

# Laibacher Zeitung

Nr. 32

3. 2  
Zeitung  
8220

Freitag den 19. April 1822.

L a i b a c h .

Se. k. k. Majestät haben, über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen Commerzhofcommission, mit allerhöchster Entschliessung vom 10. v. M., dem Vincenz Schelwitsch, Kunstschüler in Feldsperg, gegenwärtig in Wien in der Kärnthnerstrasse Nr. 1005 wohnhaft, auf die Verbesserung der bisher üblichen Waschmaschine, wobei

1) „die Gefahr des Verbrennens, Besteckens, oder sonstigen Beschädigens der Wäsche, insbesondere aber durch die gute Ausarbeitung im Innern des Maschinenrades, jene des Abreibens, selbst bey der feinsten Puhwäsche, vermieden und eine durchaus reine Wäsche geliefert;

2) durch den geringern Bedarf von Wasser die Dreyhung der Kurbel erleichtert;

3) Ersparung an Holz und Seife erzielt werde;

4) eine Person binnen zwey Stunden so viel waschen könne, als sonst in einem ganzen Tage;

5) auch für eine größere Dauer der Maschine gesorgt sey, und dieselbe endlich

6) sowohl für eine, als für zwey Personen verfertigt, und nach Belieben, und Erforderniß der Partey, und des Platzes zum Öffnen eingerichtet werden könne.“  
ein Privilegium, auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentens vom 8. December 1820, zu verleihen geruhet.

Welche a. h. Entschliessung, in Folge des eingelangten hohen Hofkanzleydecretens vom 19. v., Erhalt 1. l. M., B. 7551, hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyr. Gubernium. Laibach am 5. April 1822.

Se. k. k. Majestät haben, über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen Commerzhofcommission, mit allerhöchster Entschliessung vom 10. v. M., dem, zur Errichtung einer Brennholz-Verkleinerungs-Anstalt, unster der Firma Phorus gebildeten, von einem Mitgliede dem in Wien in der Wollzeile Nr. 779 wohnhaften Hofagenten Ritter von Schönfeld, vertretenen Verei-

ne auf die Erfindung einer neuen Brennholz-Verkleinerungs-Maschine, welche im Wesentlichen darin bestehe, „daß das Scheiterholz, mit Ersparung an Zeit und Kraft, in jeder beliebigen Länge gesägt und gespalten, immerwährend und ununterbrochen vor die Maschine geführt, da verkleinert, und durch die Maschine auch auf den Ort gebracht werde, von welchem es verkleinert gleich weiter geführt werden könne;“ ein ausschließendes Privilegium, auf die Dauer von fünfzehn Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patentens vom 8. December 1820, zu verleihen geruhet.

Welche a. h. Entschliessung in Folge des eingelangten hohen Hofkanzleydecretens vom 19. v., Erb. 1. l. M. gle. mit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 5. April 1822.

Königreich beyder Sicilien.

Zur Erhöhung der allgemeinen Freude über die Entbindung der Herzoginn von Calabrien hat der König beyder Sicilien zwey Decrete erlassen. In einem derselben wird über mehrere geringere polizeiliche Vergehen die bereits ausgesprochene Strafe selbst dann nachgesehen, wenn die Strafe bereits angetreten worden wäre. Durch das zweyte Decret wird hinsichtlich aller bis zum letzten Februar begangenen Verbrechen, über welche die Untersuchung noch nicht eingeleitet ist, eine Amnestie ertheilt.

P r e u ß e n .

Die preussische Staats-Zeitung vom 4. d. M. enthält Folgendes: „Es haben sich unter dem Publicum Nachrichten verbreitet, welche allgemeine Besorgnisse über die Möglichkeit, den Frieden im Orient zu erhalten, erregt haben. Obgleich die Unterhandlungen in Konstantinopel sowohl, als in Wien, ein Geheimniß der Politik sind, so sind wir doch berechtigt, zu erklären, daß nichts vorgefallen ist, welches als der Grund jener Besorgnisse angesehen werden könnte. Noch ist von keinem Hofe ein Wort ausgesprochen worden, welches als eine Kriegserklärung angesehen werden kann, oder eine solche herbeiführen muß. Bey dem unbestimm-

felten Wunsche Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, den Krieg zu vermeiden, wenn es auf eine mit der Ehre seiner Krone vereinbare Art geschehen kann; bey den lebhaften Versicherungen des Divan, alles beseitigen zu wollen, was seinem mächtigen Nachbar Ursache zur Unzufriedenheit geben kann; bey den eifrigen Bemühungen des österreichischen Internuncius, des englischen Botschafters, des französischen Gesandten und des preussischen Geschäftsträgers in Konstantinopel, die Pforte zur Vollziehung der Tractaten zu bewegen; bey der Überzeugung des Divan, daß diese Agenten ihm aus den reinsten Absichten die Erhaltung des Friedens durch Nachgiebigkeit anrathen, hat man die begründetste Hoffnung, daß die noch obschwebenden Schwierigkeiten bald werden gehoben werden.“

### Frankreich.

Die Pariser Journale, mit Ausnahme des *Moniteurs*, sprechen fortwährend von einer zu la Rochelle entdeckten Verschwörung, und melden darüber folgendes Nähere: „Man hatte bemerkt, daß einige Unterofficiere des vor etwa fünf Wochen eingerückten 45ten Infanterie-Regiments einen über ihre Kräfte gehenden Aufwand machten, und beobachtete sie daher genauer. Ienes Verführungsmittel, nebst einigen abscheulichen Liedern, hatte sie so exaltirt, daß sie ihre strafbaren Hoffnungen nicht mehr verbergen konnten. Sie hatten den 20. oder 21. März gewählt, um die dreifarbigte Fahne aufzupflanzen. Am Morgen des 19. wurden die Obrigkeiten von dem nahen Ausbruch des Complots unterrichtet. Der Oberst des Regiments, Marquis Loustain empfing außerdem noch die Geständnisse eines Mitschwornen, dessen Herz sich bey dem Gedanken an die beabsichtigten Mordscenen empört hatte. Der Oberst benachrichtigte den Divisionschef davon, und man nahm die erforderlichen Maßregeln. Am 19. Abends wurden 21 Unterofficiere in der Cafetne verhaftet, 3 andere am folgenden Morgen; man fand bey ihnen Dolche von einer Form, viele Flintenpatronen, und aufrührerische Flugschriften und Lieder. Nach den gemachten Anzeigen lag es in ihrem Plane, die meisten Officiere des Regiments, so wie die vornehmsten Civils und Militärchefs, zu ermorden, und sich zugleich des Zeughauses, wo viele Munition nebst 30,000 Flinten liegt, zu bemächtigen. Die Unterofficiere wurden auf Befehl des Hrn. v. Loustain durch Grenadiere ihres eigenen Regiments, drey Andere, die sich nicht im Quartiere befanden, durch die Gensdarmen verhaftet. Die Ruhe in der Stadt ward nicht einen Augenblick gestört. Man instruirte den Prozeß aufs Thätigste; kein Officier, und wie es scheint auch kein gemeiner Soldat, ist in die Sache verwickelt.“

Zu Nantes sollen, nach der *Gazette de France*, auch einige, nicht bedeutende Unruhen gewesen seyn, wovon aber die dortige Zeitung nicht spricht.

Das *Journal des Debats* nennt unter den zu Paris verhafteten Piemontesern auch den bekannten *Santa-Rosa*, Kriegsminister während der piemontesischen Revolution. Demselben Blatte zufolge, hatten am 29. Morgens 29 Inspectoren der Polizeypräfector ihre Entlassung erhalten. Die Organisation dieser Verwaltung war nun vollendet.

### Spanien.

Auf außerordentlichem Wege hatte man am 3. d. M. zu Paris Nachrichten aus Madrid bis zum 27. März erhalten. Folgendes ist der wesentliche Inhalt derselben:

Der von der Finanz-Commission der Cortes gemachte Vorschlag, die gesammten Staatsausgaben auf 500 Millionen Realen (50 Millionen C. M.) herabzusetzen, war in der Sitzung vom 25. März mit 80 gegen 53 Stimmen verworfen worden.

Am vorhergehenden Tage war in Folge eines von der zur Untersuchung der in Valencia (bereits vor längerer Zeit) vorgefallenen Unruhen niedergelassenen Special-Commission erstatteten Berichts angefragt worden: 1) Die Organisation der Nationalmiliz, Infanterie sowohl als Cavallerie, so wie deren Bewaffnung und Exercitium zu betreiben; 2) die gegen die Staatsverbrecher (d. h. gegen diejenigen, welche sich theils vor, theils nach dem Ausbruche der Revolution den Unternehmungen der Rebellen zu widersehen wagten), anhängige Prozesse zu beschleunigen; 3) alle Fremden, von dem Commando irgend eines Corps, einer Festung oder einer Provinz ausschließen, wenn nicht ein besonderes Decret der Cortes eine solche Anstellung gestattet; 4) diejenigen zur Verantwortung ziehen, welche die Vollziehung sämtlicher Decrete der Cortes suspendirt, verzögert oder verhindert haben, und alle diese Decrete binnen 8 Tagen in Vollzug zu setzen; 5) den Cortes über die Maßregeln Bericht zu erstatten, welche ergriffen worden, daß die öffentlichen Ämter nur Freunden des constitutionellen Systems verliehen werden; 6) dem König in einer Bottschaft den Zustand der Nation bekannt zu machen, und ihn zu bitten, nur solche Beamte zu ernennen, welche die Liebe und das Vertrauen des Volks verdienen. Der erste und zweyte dieser Vorschläge wurden noch in derselben Sitzung nach einer langen Discussion angenommen; über den dritten wurde der Beschluß ajournirt, und über den vierten und fünften auf den Antrag des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten zur Tagesordnung geschritten; der sechste Vorschlag

(Die Botschaft an den König) wurde in der außerordentlichen Abendssitzung am nähmlichen Tage angenommen.

In der außerordentlichen Abendssitzung vom 25. wurden zwey Vorschläge gemacht; einer dahin gehend, daß die Bewachung der geheiligten Person Sr. Majestät nur Spaniern anvertraut, und der andere, daß hinführo ein Theil des Officiums, das am Festtage des heiligen Gregor VII. gelesen wird, und welches Grundsätze, die den Rechten der Nation zuwider seyen, enthalte, unterdrückt werden solle.

In derselben Sitzung wurden auch die neuesten Auftritte in Pamplona zur Sprache gebracht, und der Präsident (General Riego) machte den Vorschlag, daß, da sein Nahme von Ruhestörern mißbraucht werde, wie kürzlich in Pamplona und an andern Orten geschehen sey, der Ruf: Es lebe Riego! verbothen werden sollte; dieser Vorschlag wurde von den Cortes verworfen, so wie ein anderer, ganz entgegengesetzter Art, welchem zufolge den Behörden unter sagt werden sollte, den Ruf: Es lebe Riego! zu verbiethen.

#### Königreich Portugall.

In der Sitzung der Cortes vom 12. März theilte der Colonialminister denselben zwey Schreiben des Kronprinzen mit, aus Rio de Janeiro vom 14. und 15. Dec. datirt. In dem ersten Schreiben melden Sr. königl. Hoheit, daß die Bekanntmachung der in Portugall erlassenen Decrete unter den Brasilianern sowohl, als unter einigen in diesem Lande angesiedelten Europäern eine außerordentliche Sensation erregt hätte, so zwar, daß man schon damit umginge, sich der Abreise des Kronprinzen zu widersehen, und in Vereinigung mit den Einwohnern von St. Paul und de Minas, Vorstellungen an die Cortes mit der Bitte abzuschicken, daß sie dem Wunsche des ganzen Landes nachkommen möchten. Sr. königl. Hoheit fügen hinzu, Sie würden zur Erhaltung der Ruhe alles Mögliche anwenden, und selbst Ihr Leben zur Vertheidigung des constitutionellen Systems auf das Spiel setzen.

In dem zweyten Schreiben sagt der Prinz, die Absendung der Vorstellungen wäre zwar bis zur Ankunft einer Deputation von Minas Giraes aufgeschoben worden; er wisse aber, „daß diese Vorstellungen sich darauf beschränken, entweder auf Vollziehung der königl. Decrete zu dringen, oder sich unverzüglich für unabhängig zu erklären; ein Schritt, bey welchem die Einwohner des Beystandes der spanisch-südamerikanischen Provinzen gewiß sind.“ Sr. königl. Hoheit erneuern auch in diesem Schreiben die Versicherung eifriger Anhänglichkeit an das constitutionelle System.

Die Vorlesung dieser Briefe gab zu einer langen

Discussion über die Verhältnisse zwischen Portugall und Brasilien Anlaß. Es wurde beschloffen, unverzüglich ein Special-Comité zur Verathschlagung über die brasilianischen Angelegenheiten zu ernennen, beyde Schreiben an diese Comité zur Prüfung einzusenden und ihr aufzutragen, die nöthigen Maßregeln zu ergreifen, um den dringendsten Bedürfnissen dieser Provinzen möglichst schnell zu entsprechen.

#### Osmanisches Reich.

Der österreichische Beobachter enthält folgende Nachrichten aus Constantinopel vom 23. März.

In den letzten vierzehn Tagen ist weder in der Hauptstadt, noch in der Nähe derselben, irgend etwas von Bedeutung vorgefallen. Die Schätze des Ali Pascha treffen nach und nach ein; vor einigen Tagen haben mehrere mit Goldsäcken beladene Maulthiere eine Summe, die nach dem hiesigen Münzwert auf 10 Millionen Piaster geschätzt wird, überbracht. — Auch der Statthalter von Ägypten hat (außer einem Besenke von 24 Hengsten für den Sultan) beträchtliche Geldsummen eingesendet.

Über die Vorgänge in Morea und in den dortigen Gewässern sind die Nachrichten noch sehr unvollständig. Mit Gewisheit weiß man bloß, daß das durch die letzte Expedition abgesendete Truppcorps zu Patras gelandet, und festen Fuß gefaßt hat. Bey dem am 6. im Meerbusen von Patras vorgefallenen Seegefechten, sind — nach den der Pforte zugekommenen und den auswärtigen Gesandtschaften mitgetheilten Berichten — 7 Schiffe der Insurgenten in den Grund gebohrt, 2 an der Küste gestrandet, die übrigen im Dunkel der Nacht verschwunden. Von den türkischen kleinen Fahrzeugen waren ebenfalls einige stark beschädigt.

Über die Land-Unternehmungen hat man bis jetzt nur Gerüchte. Diesen zufolge soll sich Omer Pascha, der unter Churschid commandirt, mit einem zahlreichen Corps in Marsch gesetzt haben, um in Vereinigung mit Kara Mehmed Pascha, dem Anführer der bey Patras gelandeten Truppen, gegen den Isthmus von Korinth vorzudringen, während Abullobud Mehmed Pascha, von Zeitun aus, in der nähmlichen Richtung operiren würde. Die Minister der Pforte selbst haben über diese verschiedenen Bewegungen keine zuverlässigen Berichte; in Kurzem aber muß sich aufklären, was der Erfolg derselben, wenn sie bestätigt werden, gewesen ist.

Gegen Persien werden große Rüstungen gemacht. Nach sichern Nachrichten aus Aleppo vom 3. Februar hatte der Pascha von Bagdad dem Prinzen Mirsa

Mahmud Hassan Chan, Sohn des jüngst verstorbenen Prinzen von Kermanschah, angekündigt, daß der Großherr die früher geschlossene Neübereinkunft nicht genehmiget habe \*), und die Feindseligkeiten folglich nächstens wieder anfangen würden. Die dem Paschalik von Bagdad unterworfenen türkischen und kurdischen Befehlshaber waren bereits mit ihren Truppen aufgebrochen, um sich in das bey Kerkuk von dem Pascha von Bagdad zusammengezogene Lager zu begeben. Auch die Hülfstruppen des Paschaliks von Aleppo waren eingetroffen; und in dieser letztern Stadt erwartete man ständlich den Durchmarsch eines bedeutenden Corps, welches der Pascha von Ägypten, theils zu Wasser über Laodicea, theils zu Lande über Gazza und Rama, den Aufforderungen der Pforte gemäß, abgesendet hat. Man schätzt die gesammten gegen Persien aufbehaltenen Streikräfte auf mehr als 100,000 Mann.

Es ist bemerkenswerth, daß, ungeachtet so vieler Gerüchte und Besorgnisse in Betreff eines Krieges in Europa, die Pforte bis jetzt nicht die mindesten Vorbereitungen oder Demonstrationen weder zu Wasser noch zu Lande gemacht hat, die auf einen solchen Krieg gedeutet werden könnten. Man ist in Constantinopel ausschließlich mit kriegerischen Maßregeln gegen die griechischen Insurgenten von einer Seite, und gegen die Perser von der andern beschäftigt.

Die Rüstungen gegen Persien haben die günstige Folge gehabt, daß die Hauptstadt plötzlich von einer Menge unruhiger Müßiggänger, unzufriedener Janitscharen, und anderer zu Ausschweifungen geneigten Wüstlinge gereinigt worden ist. Der Kapudan-Pascha fährt seiner Seits fort, die in der letzten Zeit durch nichts gestörte Ruhe, durch Wachsamkeit und Strenge aufrecht zu erhalten. \*\*)

\*) Dief beweiset aufs neue die Grundlosigkeit der in der allgemeinen Zeitung vom 6. d. M. abermahls aufgeführten Nachricht, als habe der Schah von Persien seiner Seits die frühere Übereinkunft nicht genehmigen wollen, wenn die Pforte ihm nicht Armenien (!) abträte. (Anm. d. öst. Beob.)

\*\*) Aus vorstehenden Nachrichten ergibt sich, was von der Schilderung des Zustandes von Constantinopel am 11. März; (Siehe allgemeine Zeitung vom 6. d. M.) und was von den Artikeln aus Odessa, Frankfurt und Semlin, womit diese und andere Zeitungen das deutsche Publicum täglich beschenken, zu halten ist. Es läßt sich nicht denken, daß

Vermischte Nachrichten.

Zu Elberfeld ist den Knaben unter 16 Jahren das Tabakrauchen auf öffentlichen Plätzen und Spaziergängen untersagt, und den Gastwirthen ist verboten, solchen Knaben den Zutritt zu verstatten, damit sie nicht ohne Aufsicht ihrer Ältern trinken, zechen und spielen. Die Veranlassung zu dieser Verordnung gaben zahlreiche Diebereyen, welche Knaben verübt, wobey man besonders wahrnahm, daß die Knaben zu frühe zu Genuss gelassen wurden, und manche begehren, was die Mittel der Ältern nicht zu gewähren im Stande sind.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 14. April.

Herr Ignaz v. Schönfeld, k. k. Hofagent und fürstl. Rosenbergscher Hofrath, von Triest nach Wien. — Herr Ludwig v. Steinberg, fürstl. Rosenbergscher Güters-Director, von Triest nach Klagenfurt.

Den 15. Herr Michael Graf v. Coronini, k. k. Kammerer und Guterbesitzer, von Wien nach Görz. — Herr Isak Senigaglia, Kaufmann, von Görz nach Wien.

Den 16. Herr Anton v. Kreuzberg, Triester Staatsbuchhaltungs-Rechnungs-Official, von Triest nach Marburg. — Herr Nicolas Genepe, Handelsmann, von Triest nach Passau. — Hr. Moreno Nijin, Handelsm., von Triest nach Wien. — Hr. Korfafof Rimski, Major des k. russisch. Czernigoffschen Infanterie-Regiments, von Wien nach Venedig.

Wechselfcurse.

Am 13. April war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. in C.M. 74 3/8; Wiener Stadt-Banco-Oblig. zu 2 1/2 pSt. in C.M. 35 1/4; Conventionsmünze pSt. 250.

Bank-Actien pr. Stück in C.M. 666 1/10.

Die Gesandtschaften der europäischen Höfe ihre Pflichten so sehr vernachlässigen sollten, daß sie von den in allen diesen Artikeln enthaltenen angebliehen Thatsachen, als — von dem Zusammenhauen der Christen in den Straßen von Constantinopel — von den Anstalten zur Rettung der christlichen Gesandtschaften — von dem Fluch, der (am 10. März) in der großen Moschee über die ganze Christenheit ausgesprochen worden seyn soll, — von der Wegnahme russischer Schiffe, — von der Ermordung des Janitscharen-Aga u. s. f., kein Wort gemeldet haben sollten. Da wir nun bestimmt wissen, daß weder österreichische, noch englische, noch französische, noch preussische Verichte, bis zum 23. März) dieser Neuigkeiten die geringste Erwähnung thun, so glauben wir uns vor der Hand vollkommen berechtigt, solche insgesamt als Fabeln zu betrachten. (Anmerk. d. öst. Beob.)